

Ausstellung 13. Juni - 31. Juli 2021

Malerei, Zeichnung, Fotografie,
Installation, Objekt

„Grenzen(los)!?“

Sechs Künstlerinnen und Künstler, sechs zeitgenössische Positionen, losgelöst von formalen, geografischen, gesellschaftlichen und politischen Grenzen. Sechs unterschiedliche Definitionen künstlerischer Freiheit. Zu betrachten real und virtuell – bei Müller-Held Kunst und per Video-Rundgang mit der Kunstwissenschaftlerin Dr. Wiebke Hahn unter www.mueller-held-kunst.de



Verve 4, Tusche auf Büttenpapier,
50 x 60 cm, Aatifi 2019
© Atelier Aatifi / Repro: Wolfgang Holm

Aatifi (*1965) Bielefeld/Kabul, Afghanistan

Geheimnisvolle Formen und Linien, intensiv-leuchtende Farben, raumgreifende Kompositionen – der afghanisch-deutsche Maler und Grafiker ist ein Grenzgänger par excellence. Seine abstrakt-skripturalen Werke verbinden die traditionsreiche islamische Kalligrafie mit modernen Stilmitteln westlicher Kunst und deutscher Malerei. Aus der klassischen Kalligrafie hat Aatifi nach Studium in Kabul und Dresden eine eigenständige Bildsprache entwickelt, ohne jeden Textbezug. Einzelausstellungen wie „News from Afghanistan“ 2015 im Pergamonmuseum Berlin oder „Alphabet der Malerei“ 2019 im Herforder Kunstverein und internationale Messepräsentationen (u.a. Art Basel, Positions, paper positions) belegen die Relevanz seiner Arbeit.

www.aatifi.de

Süheyla Asci (*1961) Berlin

Expressiv-gegenstandslos und farbtensiv baut die türkischstämmige Süheyla Asci eine Brücke zwischen Europa und Asien. Ihre abstrakten Farbfelder auf Leinwand, mitunter mit Anklängen an Landschaft oder Figuration, greifen Aspekte der türkischen wie der westlichen Moderne auf. Wesentlich in ihrer Kunst sind Farbe und Spontaneität, das Malen ohne Themenkategorien. Ihre Ausdrucksform basiert auf „dogaclama“, in der türkischen Dichtung, Rhetorik und Musik verankert als „aus dem Stegreif, improvisiert, Extempore, künstlerische Inspiration, aus dem Gedächtnis“. Asci, die an der HdK Berlin Malerei studiert hat, stellt deutschlandweit aus und ist auf Messen vertreten. 2012 erhielt sie den St. Leopold Friedenspreis.

www.sueheylaasci.de



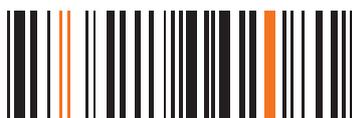
Ohne Titel, Öl auf Leinwand,
60 x 60 cm, Süheyla Asci 2020
© Foto: Süheyla Asci



Body Sculpture, Vintage Silver Gelatine
Abzug, 18,5 x 18,5 cm, Hans Breder 1972
© Foto: Hachmeister Galerie

Hans Breder (1935 - 2017) Herford/Iowa City, USA

Der in Herford geborene deutsch-amerikanische Künstler Hans Breder kam nach Studienabschluss an der Hamburger Kunstakademie 1964 über ein Stipendium nach New York. Er blieb Zeit seines Lebens in den USA, wirkte von 1966 bis 2000 als Kunstprofessor an der Universität von Iowa, wo er das erste Intermedia-Institut der USA gründete. Breder avancierte zu einem bedeutenden amerikanischen Videokünstler, arbeitete mit der Künstlerin Ana Mendieta. Neben Videoarbeiten schuf er Malereien und Skulpturen. International ausgestellt, sind seine Werke in etlichen Sammlungen vertreten, u.a. Paul Getty Museum, Los Angeles; Houston Museum of Fine Arts, Texas; Whitney Museum of American Art, New York; Museum für Kunst und Kultur, Münster. www.hansbreder.com



mueller-held-kunst.de
Handel | Ausstellungen | Touren

Dr. Annette Müller-Held
Valdorfer Straße 30 | 32545 Bad Oeynhausen | Telefon 057 31 86 66 20
info@mueller-held-kunst.de | www.mueller-held-kunst.de
Mo-Fr 10 - 13 und 15 - 18 Uhr | Sa 11 - 14 Uhr und nach Vereinbarung



„Der kleine Denker“, Acryl auf Leinwand, 50 x 40 cm, Karl Bungert 1977
© Foto: Hachmeister Galerie

Karl Bungert (1928 - 1979)

Amsterdam, Niederlande

Der gebürtige Dortmunder Karl Bungert, Wahl-Amsterdamer, schuf „rohe Kunst“ (aus dem Französischen „Art Brut“): farbenfroh-plakative Malerei und Zeichnung. Als junger Mann habe er sich „eingeschrieben an der Werkkunstschule Darmstadt, nach vier Wochen aufgehört (...). Von da ab für mich selbst gearbeitet.“ Sein Sujet: Mensch-Maschine, technoide Kreaturen, gezeigt u. a. in der Kunsthalle Köln und im Stedelijk-Museum Amsterdam in Einzelausstellungen (1972). Mit der Kraft des Ursprünglichen thematisiere er Aggression und Gewalt, Isolation und Einsamkeit, Trieb und Frustration bunt, ornamental, einfach und plakativ, durchaus an Pop Art orientiert, „als ginge es darum, schöne Bilder zu malen“.
(Zitat: Helmut R. Leppien) https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Bungert

Ute Sroka (*1967) Berlin

Geboren in Brühl, studierte Ute Sroka Freie Kunst in Münster, ab 1994 bei Timm Ulrichs. Ausstellungen (u.a. Bonner Kunstverein; Cité des Arts, Paris) konzipiert sie stets raumbezogen. Seit 2015 spürt sie mit einem „Anagrammtagebuch“ „der Beziehung von Text und Bild nach“. Ihr künstlerischer Anspruch ziele nicht primär auf die formal-ästhetische Qualität der Einzel-Objekte, sondern eher auf die Passgenauigkeit zum spezifischen Ort. Wie ihre Installation „tabula rasa“ aus Schreibtisch, Lampe, Blattgold, Papierkorb und rund 80 Anagrammen (auf Din-A6-Karten). Diese setzten mit dem Lockdown im März 2020 ein: Es wirke, als fasse jemand „seine Überforderung, Langeweile, Einsamkeit oder was auch immer“ in Worte.



„tabula rasa“, Installation (Ausschnitt), Ute Sroka 2020/2021.
© Foto: Ute Sroka



„Zwei Schwarze Schafe“, Plastikfiguren auf MDF-Platte, 65 x 45 cm, Timm Ulrichs 2016/2017
© Foto: Wolfgang Braden

Timm Ulrichs (*1940)

Hannover/Berlin/Münster

Der selbsternannte Totalkünstler Timm Ulrichs, geboren in Berlin, lebt in Hannover, arbeitet interdisziplinär: Neodadaismus, Body-Art, Installation, Objekt, Konzept- und Performancekunst. In seinen Werken setzt sich Ulrichs, der von 1972 bis 2005 als Professor für Bildhauerei und Totalkunst an der Kunstakademie Münster wirkte, auch mit Sprache auseinander. Mit großen, oft themen- und standortbezogenen Plastiken ist der documenta-Teilnehmer bundesweit mit Kunst im öffentlichen Raum vertreten, u.a. am Magdeburger Hauptbahnhof (Erd-Achse), in Löhne (Platzhalter für ein Zentrum), Fröttmaning (Versunkenes Dorf) oder in Essen nahe des Museums Folkwang (UMRAUM). 2020 Verleihung des Käthe-Kollwitz-Preises für sein Gesamtwerk. https://de.wikipedia.org/wiki/Timm_Ulrichs

Text: Martina Bauer, Bielefeld

Bitte beachten Sie bei einem Ausstellungsbesuch die aktuellen Pandemiebestimmungen.